

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Sonntag.

Dienstag, den 13. August 1878.

Abonnementpreis: jährlich 80 S., im Bezirk 2 u. 30 S. Einzelverkauf: die jeweilige Stelle S. 2

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

In der Nachlasssache des Georg Friedrich Lachenmayer, Ausrüsters von hier, findet am

Donnerstag, den 15. d. M., Vormittags 8 Uhr,

in der seitherigen Wohnung desselben im Zwinger eine kleine Fahrnißauktion durch alle Rubriken statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Calw, den 10. August 1878. Theilungsbehörde.

Calw.

Bekanntmachung

Gemäß Erlasses des R. Verwaltungsraths der Gebäude-Brand-Versicherungs-Anstalt vom 7. v. M., betr. Einleitung der Jahresschätzung der Gebäude, sind im laufenden Jahr zunächst die Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und werthvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, vorzunehmen. Die Beteiligten werden deshalb aufgefordert, die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden)

längstens bis 15. August

bei der unterz. Stelle anzumelden, wobei der muthmaßliche Werth derselben einzeln zu bezeichnen ist, um höheren Orts entgegennehmen zu können, ob Absendung des Brandversicherungs-Inspectors erforderlich sei.

Calw, den 9. August 1878.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Emberg.

Bau-Akkord.

Die am hiesigen Rathhaus vorzunehmenden Bauveränderungen werden im Wege schriftlicher Submission in Akkord gegeben. Nach vorliegendem Ueberschlag — welcher beim Schultheißenamt zur Einsicht aufgelegt ist — sind berechnet:

- 1) Maurerarbeit zu 11 M
- 2) Zimmerarbeit „ 7 „
- 3) Gipser- und Anstricharbeit zu 75 „

1) Schreinerarbeit 94 „
Die Offerte sind längstens bis Mittwoch, den 14. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, portofrei beim Schultheißenamt einzureichen. Calw, 9. August 1878.

A. A.:
Oberamtsbaumeister.
Nüßle

Calw.

Obst-Verkauf.

Morgen, Mittwoch, den 14. d. M., wird der städtische Obstertag vom Stadtader, geschätzt zu 110 Sri.,

breite Heerstraße	50	„
Brühl	10	„
Altbürger Staije	55	„
Spitalacker	12	„
Stadtgarten	10	„

gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft

Morgens 7 Uhr beim Stadtader und Morgens 8 Uhr am Brühl.

Stadtpflege.
Hayd.

Monakam.

Abbitte.

Unterzeichneter nimmt die gemachten gröblichen Aeußerungen und Beleidigungen, die er in der Wirthschaft zum Löwen gegen den Gemeinderath ausgesprochen hat, als unwahr zurück und bittet um öffentliche Abbitte.

Jakob Schrotz, Bauer.
Gesehen:
Schultheiß Rentschler.

Privat-Anzeigen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, die bei dem Wiederaufbau seines Brauereigebäudes vorkommenden Maurer, Zimmer, Schreiner- und Schlosserarbeiten im Wege der Submission zu vergeben. Etwaige Reflektanten werden eingeladen, ihre versiegelten mit der Aufschrift

Bauarbeiten

versehenen Angebote spätestens bis Samstag, den 17. August d. J., an den Unterzeichneten zu übergeben, bei welchem Ueberschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

W. Bozenhardt
Linde.

Den Herren

Pfandhilsbeamten

empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme

Pfandscheine

für Verheirathete

und Ledige oder Verwitwete,

Informatio-Pfandscheine,

Unterpfandbuchsanszüge,

Löschungsnachrichten,

Löschungs-Urkunden,

Pfand-Urkunden

u. u. u.

A. Oelschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

Am nächsten

Samstag, den 17.

August, kommen wir

mit einem Transport

großer

Belgierschweine

in das Gasthaus zum Rößle und setzen solche billig dem Verkaufe aus.

Gebr. Hoffmann

aus Cannstatt.



Depot in Calw bei G. Georgii, in Teinach in der Apotheke.

Schuld- und Bürgscheine, Zins-Quittungen

für die württemberg. Staats-Schulden-
Bahlungs-Kasse und für Privaten,
sowie

Quittungs-Formulare

für beliebige Zahlungen,
empfiehlt zu gef. Abnahme
die **A. Delschläger'sche**
Buch- u. Steindruckerei.

Geld auszuleihen.

Die Stiftungspflege Welten-
schwann, Jodelsteiner Seite, hat
500 M gegen gefähliche Sicher-
heit zu 5% zum Ausleihen.
Spekhardt.

Wald-Verkauf.

Der in No. 87. d. Bl. ausgeschriebene
Wald Verkauf auf Oberkollwanger Markt-
ung wird am nächsten

Mittwoch, den 14. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

zum zweiten und letztenmal auf dem Rath-
haus in Oberkollwangen zur Versteigerung
gebracht.

Liebhaber sind höflichst eingeladen.
Matthäus Lörcher, Wirth.

Mitlingen.

Verkauf.

Unterzeichneter verkauft nächsten
Samstag, den 17. August.

Mittags 12 Uhr,

336 Stück Fagdauben von 1 Met. lang
samt Bodenholz und 410 Stück
kleinere Fagdauben.

Sämmtliches Holz ist zwei Jahre alt
und kann sogleich verarbeitet werden.

Achtungsvollst

Johannes Fischer,
Zimmermann.

Guten Grundtewein

billigt bei

Markt. Dreiß.

Frankfurter Goldkurs

vom 8. August 1878.

20-Francs-Stücke	A 16 24-28
Engl. Sovereigns	20 31-36
Russ. Imperiales	16 66-71
Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65 G.
Dukaten	9 52-57
Dollars in Gold	4 17-20
Reichsbank-Diskonto	4% 0.

— Calw, 12. August. Am Samstag Vormittag sollen in der
Nähe der Rehmühle in einer Waldblockhütte 2 Kinder verbrannt sein
Näherer Bericht folgt.

— Durch die Schaffung einer Friedhof-Ordnung hat sich der
Stiftungsrath den aufrichtigen Dank der großen Mehrzahl der hiesigen
Einwohnerschaft erworben. Manche freilich werden sich dadurch in
ihren bisherigen Gewohnheit etwas beengt fühlen, da nicht Jeder,
dem die Pflege der Ruhestätte eines lieben Angehörigen zum täglichen
Herzensbedürfnis geworden ist, in der Lage sein wird, einen eigenen
Schlüssel anzuschaffen. Diese können jedoch, da der Friedhof im
Sommer täglich 3 Stunden geöffnet ist, die lieb gewordene Ge-
wohnheit nach wie vor pflegen, und haben sich nur im Interesse der
Ordnung, die ja auch ihnen willkommen sein muß, an die festgesetzten
Stunden zu halten. Die Hauptsache ist aber — und darin liegt
der größte Werth der neuen Ordnung —, daß die vielen müßigen
Leute aller Art, die sich bisher auf dem Friedhof herumgetrieben haben,

Den Herren Ortsvorstehern

empfiehlt zu gef. Abnahme:

Pförrch-Verleihungs-Protokolle, Wander-Urkunden für Schäfer

nach neuester Vorschrift,

Schaf-Gesundheits-Urkunden zc.

die **A. Delschläger'sche** Buch- & Steindruckerei.

Vorherige Kostenanschläge und Insectionstarife gratis.

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition

STUTTGART

hält sich zur pünktlichen und billigsten Besorgung von Anzeigen
in alle existirende Zeitungen und Fachzeitschriften
bestens empfohlen.

Bei größeren Aufträgen höchstmöglichen Rabatt.

Keine Porti- und Nebenposten.

Originalzeitungspreise.

Dr. Kirsch's verbesserter homöopathischer

Gesundheits-Kaffee

aus nahrhaften, der Gesundheit zuträglichen und auserlesenen Fruchtarten bereitet und
gänzlich frei von Cichorien, Eischen, Zuckerrüben und Welschorn, ist bei Aufregung,
Blutandrang, Verdauungsbeschwerden, Magen- und Unterleibsleiden, besonders aber
auch Wöchnerinnen und Kindern, überhaupt in allen denjenigen Fällen zu empfehlen,
in welchen der Gebrauch des Colonial Kaffees vom Arzt untersagt ist. Für den **Ar-
beiter- und Mittelstand** ist dieser Gesundheits Kaffee ein vollkommener Ersatz für
den immer theurer werdenden Bohnen Kaffee. Er liefert ein zweckentsprechendes und
wohlschmeckendes Getränk, an das man sich rasch und um so lieber gewöhnt, als um
das **Fünffache billiger** ist, als der importirte Colonial-Kaffe.

Das Packet von 1 Pfund = 500 Gramm à 40 Pfennig zu beziehen durch
Emil Georgii in Calw. — August Ebling in Weil d. Stadt. —
J. F. Joisenbans in Leonberg. Gemeinde-Handlung in Kornthal.

Goldkurs der k. Staatskassen- Verwaltung.

vom 8. August 1878.

20-Frankenstücke 16 A 22 J

R. Standesamt Calw.

Vom 5. bis 11. August 1878.

Geborene.

- 1. Aug. (6. Aug. angez.)
Christian, Sohn des Dienstknechts Chr.
Sänole hier.
- 6. .
Louise Friederike, Tochter des Andreas
Finkenbein, Schuhmachers hier.

- 5. Aug. Paul Gustav, Sohn des Jakob Haydt,
Bäckers hier.
- 8. .
Carl Wilhelm, Sohn des Gottlob Lapp,
Tagelöhners hier.

Gestorbene.

- 6. .
Stoll, Catharine, ledig hier, 83 Jahre alt.
- 8. .
Beck, Marie, ledige Dienstmagd aus Korb
DA, Waiblingen, 34 Jahre alt.
- 9. .
Erhardt, Bertha Magdalene, Tochter der
led. Cigarrenarbeiterin Erhardt von Al-
zenberg, 1 Jahr 7 Monate alt.

und die nicht ein Gefühl der Pietät dahingeführt hat, nunmehr so gut
wie ausgeschlossen sind. Und wenn dann endlich jeder Inhaber eines
Schlüssels im allgemeinen, wie in seinem eigenen Interesse es sich
zur strengen Pflicht macht, die Vorschrift des Abschließens der Thüre
beim Ein- und Austritt pünktlich zu befolgen, so wird die Erfahrung
einer kurzen Zeit lehren, wie wohlthätig diese neue Friedhof-Ordnung
ist. Dem Ausdruck des Dankes für dieselbe sei uns aber auch ge-
stattet, noch einen Wunsch beizufügen. Nach dem Inhalt der Be-
kanntmachung soll der Erlös aus den Schlüssel-Concessionen und
etwaigen Strafen zur Bestreitung der durch den Schutz und Ver-
schönerung des Kirchhofs entstehenden Ausgaben verwendet werden.
Zu der Verschönerung würden wir aber in allererster Linie die Her-
stellung und Erhaltung eines ordentlichen Weges durch die ganze Länge
des Kirchhofs rechnen, da es beim gegenwärtigen Zustande nach einem
Regen insbesondere für Frauenzimmer nicht möglich ist, zu den Grä-
bern zu gelangen, ohne gänzlich durchnäßt zu werden. Das weibliche

Gefährd
Gräber
gebührt
zu schaf
Friedhof
und gar
stellung
rath den
Werth, d
vollständ
— S
Sozialif
Redakte
befinden
— S
Mastoch
einigen
sch M
1100
lassen.
verstoffe
Station
bekalten
Station
aus beo
— S
interess
Laden z
per Ja
dabei?
figer d
Erstere
verlang
Tableau
— M
gegen M
alte S
um für
erstieg
die lin
ein sog
u. berg
lich; er
dem B
er Hil
von br
den fe
Hilfe,
müß zu
bis en
Aebal
Fleisch
emfern
Schad
und d
aber d
Berleg
der dr
Nachm
lichen
Nems
und n
schänd
entdeck
zu the
—
dem
Jahre
entbeh
gelung
mache
26.
wenige
der g
—
7. d.
Ruh
treiben
und J



Geschlecht leistet ja in liebevoller, sorgfamer und treuer Pflege der Gräber ungleich mehr, als das weniger empfindsame männliche, und gebührt darum jenem auch eine gewisse zarte Rücksicht, die so leicht zu schaffen ist. Wir erinnern uns aber nicht, in einer Stadt einen Friedhof gesehen zu haben, wo die Rücksicht auf die Besucher so ganz und gar dem Futtergewinn untergeordnet ist. Die Sorge für die Herstellung und Pflege eines solchen Weges könnte vielleicht der Stiftungsrath dem Verschönerungsverein zuweisen; er würde damit das gute Werk, das er mit der Friedhof-Ordnung geschaffen hat, nur vervollständigen.

— Stuttgart, 5. August. wurden neun von den verhafteten Sozialisten-Agitatoren auf freien Fuß gesetzt. Dr. Dull, die drei Redakteure Lössau, Degenhard und Kieger, sowie drei weitere Personen befinden sich noch in Haft.

— Stuttgart, 9. August. Die Herren Privatier Mann (früher Mastochsenweyger dahier) und Hofmann aus Cannstatt betreiben seit einigen Monaten einen lebhaften Ochsenhandel aus Oesterreich, namentlich Mähren, nach Würtemberg; sie haben während dieser Zeit über 1100 Mastochsen erster Qualität hieher, nach Stuttgart, kommen lassen. — Die hiesigen Brieftaubenbesitzer (Columbia) haben am verflossenen Donnerstag ihre jungen Tauben, 54 Stück, von der Station Asperg aus abfliegen lassen. Die Tauben kamen alle wohlbehalten wieder hier an; sie werden nächsten Sonntag nach der Station Großsachsenheim verbracht; ihr Flug wird von Hohenasperg aus beobachtet werden können.

— Stuttgart, 10. August. Das N. Tagbl. berichtet folgende interessante Unterredung. Ein hiesiger Geschäftsmann suchte einen Laden zu mietzen. Der Hausbesitzer nennt den Mietzpreis: 3100 M. per Jahr. Unser Geschäftsmann fragt: „Ist auch eine Stallung dabei?“ „Haben sie denn Pferde und Equipage?“ inquirirt der Besitzer des Hauses. „Das gerade nicht“, meinte schmunzelnd der Ersterer, „die Stallung wäre bloß für den Esel, welcher Ihnen die verlangte Summe bezahlen wird.“ Sprach's und ging von dannen. Tableau

— Rommelshausen, 6. August. Am Dienstag den 30. v. M. gegen Abend, ging, wie die „Carnst. Ztg.“ schreibt, der ledige 36 Jahre alte Schneider Gottlieb Dubeck von hier in den Gemeinewald hinaus, um für seine Mutter Holz zu holen. Als er im Wald eine Anhöhe erstieg, fiel hart neben ihm ein Schuß; er fühlte sogleich, daß er in die linke Wade geschossen sei, und gewahrte neben sich auf dem Boden ein sog. Selbstgeschloß (Reghbüchse), wie solche die Wilderer auf Rehe u. dergl. stellen. Nach Hause zu laufen, war ihm nicht mehr möglich; er konnte nur mit äußerster Anstrengung auf den Händen und dem Bauch aus dem Walde heraus dem Felde zu kriechen, wo er Hilfe bei Schnitttern zu finden hoffte. Als er ganz ermattet und von brennenden Schmerzen erschöpft war, stieß er auf seinen Onkel, den früheren Waldschützen. Diesen bat er um Wasser und um Hilfe, wurde aber abgewiesen, mit den Worten: „Ich hab nit Zeit, muß zum Schneiden;“ und so mußte der Unglückliche noch lange warten, bis endlich Leute seine Hilferufe hörten und ihn nach Hause brachten. Alsbald fand man in den Hosen 20 Löcher von Schrotten, und die Fleischtheile der Wade waren, da der Schuß nur 3 Schritte von ihm entfernt ausgegangen war, jämmerlich durchschossen. Man hoffte, den Schaden heilen zu können; dies zeigte sich jedoch bald als unmöglich, und die Aerzte wollten zur Amputation des Fußes schreiten. Erst aber die Vorbereitung hierzu getroffen war, ließ sich erkennen, daß der Verletzte zu schwach und der Brand schon vorgeschritten sei, und so starb der brave Mann, die einzige Stütze seiner 80jährigen Mutter, gestern Nachmittag unter fürchterlichen Schmerzen. Der Onkel des Unglücklichen wollte sich heute früh in der Nähe von Waiblingen in der Rems ertränken. wurde aber von Arbeitern aus dem Wasser gezogen und nach Hause gebracht. Es ist zu hoffen, daß das Gericht den schändlichen Wilderer, der so gefährliche Mittel zur Jagd verwendet, entdecken und nach Verdienst strafen wird. Jedermann, der im Walde zu thun hat, ist geängstigt durch diesen Vorfall.

— Brackenheim, 8. August. Der „St. A.“ schreibt: Nachdem, Dank der Umsicht des Stadtschultheißen Wendel, schon im Jahre 1870 von denjenigen Gutsparzellen, welche ständige Zufahrten entbehrten, 590 mit Feldwegen versehen worden sind, ist es demselben gelungen, heuer weitere 840 Parzellen dieser Wohlthat theilhaftig zu machen, ohne von den Zwangsbestimmungen des Gesetzes vom 26. März 1862 Gebrauch machen zu müssen. An der Renitenz weniger Ackerbesitzer nur scheidet zur Zeit die völlige Durchführung der geplanten Feldwegherstellung.

— Gaildorf, 8. August. In der Nacht vom 6. auf den 7. d. Mts. stahl in Odenbors ein Nachbar dem andern seine schönste Kuh aus dem Stall. Während er sie nach Hall auf den Viehmarkt treiben wollte, wurde er noch unterwegs abgefaßt und hinter Schloß und Riegel gebracht.

— Mainz, 9. August. Bei der gestrigen Stichwahl wurde Dr. Mousfang (ultramontan) mit 11283 Stimmen gewählt; Neuleuz (natlib.) erhielt 8918 Stimmen.

— Frankfurt, 9. August. Gestern Abend kam nach der „Frankf. Ztg.“ mit der Weserbahn ein anscheinend schlafender Passagier an, der eine durchgehende Karte von Lübeck nach Mannheim hatte. Als man ihn wecken wollte, stellte sich heraus, daß er todt war. Er führte 3500 M. in baar und einige bedeutende Wechsel bei sich.

— Frankfurt, 11. August. Heute Morgen gegen 3 Uhr wurde die Stadt durch die Feuersignale aus dem Schlaf aufgeschreckt. Es stand das Restaurationshaus im Palmengarten, das so viele schöne Feste und frohe Menschen gesehen hatte, in vollen Flammen. Von dem Gebäude stehen nur noch die nackten Mauern, nur einiges Mobiliar ist gerettet. Das Palmengartenhaus blieb vom Feuer verschont, die Pflanzn jedoch, insbesondere die hochgewachsenen, haben von der Hitze so sehr gelitten, daß Jahre dazu gehören werden, sie wieder zu ihrem seitherigen Gedeihen zu bringen. Der Schaden ist enorm, wird jedoch größtentheils durch die Versicherungsgesellschaften „Providentia“ und „Phönix“ gedeckt werden. Provisorisch wird das Gebäude des Slating Rinks zu Restaurationszwecken benützt werden. Viele Menschen sind durch das Unglück brodblos geworden, verunglückt ist Niemand. Ueber die Entstehung des Feuers, das zuerst im Küchen-schlot bemerklich gewesen sein soll, ist noch nichts Näheres bekannt.

— München, 8. August. Bei der Stichwahl in München I. wurden 16267 Stimmen abgegeben. Ruppert (Centr.) erhielt 9743, v. Stauffenberg (natlib.) 6254 St. Ersterer ist somit gewählt.

— München, 9. August. Die außerordentliche Spannung, mit welcher die Bevölkerung der Hauptstadt dem Ausgange der gestern stattgehabten Reichstagsstichwahl entgegen sah, bei welcher der ultramont. Reichsrath Ruppert über den natlib. Freih. v. Stauffenberg siegte, führte bald nach dem Schlusse jenes politischen Aktes in der Sendlingerstraße, wo bei der Redaktion der N. N. das Resultat solcher Wahlen bisher bekannt gegeben worden war, eine große Zahl von Menschen zusammen, deren wachsende Ansammlung gegen 7 Uhr Abends die Thätigkeit der übrigens schon vorbereiteten l. Polizeidirektion nothwendig machte. Die zuerst entsendeten Gendarmereipatrouillen, zu Pferd wie zu Fuß, mußten, da der Andrang von Wählern wie vom Publikum aller Parteien und Art überhaupt, das Harrachrasen, ferner das Schreien und Pfeifen auf der Straße wie in den Wirthschaften daselbst, ferner die Verkehrsstockung immer größer wurde, bald verstärkt werden, während inzwischen auch die Hauptwache am Marienplatz entsprechende Verstärkungen erhalten hatte. Auch die Zivilorgane der Polizei waren am Platze, wo der Stellvertreter des l. Polizeipräsidenten, l. Regierungsrath Schuster, die nöthigen Vorkehrungen traf und es, nachdem gegen 10 Uhr auch ein strömender Plahregen das Seine gethan hatte, nach 11 Uhr gelang, die Menge, ohne daß größere Ausschreitungen zu beklagen gewesen wären, zu zerstreuen und die abgekühlten Gemüther zur Heimkehr zu veranlassen.

— H a m m a d. Sieg, 5. August. Ein erschütternder Unglücksfall hat sich auf der hiesigen Rheinisch-Westfälischen Pulverfabrik am Samstag ereignet. Es war Abends gegen 9 Uhr, als eine leichte Erschütterung verspürt wurde und bange Ahnungen hervorrief. Gleich darauf sah man den Himmel hell erleuchtet; es brannte das Presshaus der Pulverfabrik; erschreckt rannte Alles umher, jeden Augenblick eine fürchterliche Explosion erwartend, denn 5000 Ztr. Pulver lagerten nahe bei der Brandstätte. Glücklicherweise wurde größeres Unheil abgewandt; doch beklagen drei Arbeiter ihr junges Leben, welchen heute der vierte folgen wird. Einer dürfte mit den Brandwunden davon kommen. Auf dem Lodesbette gestand ein Arbeiter: Nach Beendigung der Schicht hatten wir die Kanäle der Presse zu reinigen. Zu diesem Zweck soll das feststehende Pulver erst angefeuchtet und erweicht werden. Dieses ist aber sehr zeitraubend und ich unterließ es, nahm vielmehr die Reinigung direkt mit der messingernen Bürste vor. Bald darauf entzündete sich das Pulver und das Unglück war da.

— Aus K u r h e s s e n, 6. August. Die in Bad Salzschlief weilende Gemahlin des Reichstagsabgeordneten Dr. Böwe ist von einem Unfall betroffen worden, der leicht die schlimmsten Folgen hätte haben können, so aber ohne alle Lebensgefahr für die Betroffene abgelaufen ist. Sie befand sich Nachmittags in Gesellschaft anderer Damen auf dem Balkon des Kurhauses, während in einer Entfernung von etwa 150 Meter sich zwei Schreinergejellen das Vergnügen machten, aus einem glänzigen Revolver nach Fischen in dem dortigen Wasser zu schießen. Eine der Kugeln nahm nun wunderlicher Weise ihren Lauf nach der Branda, durchbohrte das Kleid der Frau Dr. Böwe und verletzte sie leicht an der rechten Brust, wodurch eine kleine Konfusion mit geringer Blutung entstand. Beide Schützen wurden verhaftet und nach Großenslüder abgeführt.

Von der Unstrut. Der Schw. M. brachte vor einiger Zeit die Nachricht, daß Beamte der preuß. Provinz Sachsen und Landwirthe von der Unstrut in Thüringen die Anlagen zur Wasserversorgung der rauhen Alp unter Führung der H. v. Rüdiger und v. Ehmann besichtigt haben. Die Norddeutschen schieden von Württemberg voll ungetheilte Bewunderung für ein Werk, welches eine thatkräftige Verwaltung, die seltene Energie und Intelligenz eines Technikers und eine von Gemeinfinn getragene Bevölkerung in verhältnismäßig kurzer Zeit geschaffen haben. Auf Empfehlung des Hrn. Oberbaurath v. Ehmann ist jetzt der Zivilingenieur Krüger aus Stuttgart von der Verwaltung der Prov. Sachsen beauftragt worden, für die „1. Gruppe am linken Ufer der Unstrut“ die Vorarbeiten zu fertigen.

— Dresden, 10. August. Bei der Stichwahl in der Altstadt wurde Bebel (Sozialist) mit 11 610 Stimmen gegen den Minister a. D. Frhr. v. Friesen (Konservativ), welcher 10 697 St. erhielt, gewählt.

— Magdeburg, 4. August. Wie die „Magdeb. Ztg.“ mittheilt, hat die feste Firma „Gebrüder Sintonis“ in Halle bei Heide in Holstein Bohruntersuchungen auf Petroleum anstellen lassen, welche die Aufschliebung bedeutender Petroleumlager zur Folge gehabt haben. Der Bohrgrund besteht aus Oelstein, der einen Gehalt von 12 Prozent Petroleum hat.

— Hannover, 4. August. Der Deutsche Veterinärath, welcher sich aus den Delegirten sämmtlicher thierärztlicher Vereine des deutschen Reichs zusammensetzt, trat gestern zu einer Plenar-Versammlung im Börsensaal hieselbst zusammen. Der erste Beratungsgegenstand war: „Organisation der thierärztlichen Vereine,“ worüber Prof. Puz aus Halle und Prof. Zypperlen aus Hohenheim schriftliche Referate erstattet hatten. Außerdem beschäftigte sich die Versammlung mit der Frage, in welcher Weise das Abdeckereiwesen gemäß den Anforderungen der Wissenschaft zu reguliren sei, und mit der Frage von der Hundesteuer. Das Resultat der Beratung über letztem Punkt war die Annahme folgender Resolution: 1) Die gesetzliche Regelung der Hundehaltung im deutschen Reich ist ein unabwiesliches Bedürfnis; 2) es ist allgemein eine Hundesteuer einzuführen, welche ohne Ausnahme jeden Hund betreffen und möglichst hoch bemessen werden muß; 3) von der Behörde ist für jeden Hund dem Besitzer eine Marke unentgeltlich abzuliefern; 4) die Polizeibehörde hat dafür Sorge zu tragen, daß die ohne Marke betroffenen Hunde eingefangen werden, und daß in allen Fällen, in welchen der Besitzer die Hunde nicht innerhalb 3 Tagen zurückfordert, eine Tödtung derselben erfolgen kann.

— Berlin, 8. August. Der Reichsanz., enthält eine vom Kronprinzen im Auftrage des Kaisers erlassene, aus Homburg den 5. Aug. datirte, vom Grafen Stolberg kontrafignirte Verordnung, durch welche der Bundesrath zum 14. August nach Berlin einberufen wird.

— Berlin, 9. August. Daß Fürst Bismarck in Kissingen sich wiegen ließ, haben wir bereits gemeldet. Wie ein dort weilender Kasseler dem „Kasseler Tagebl.“ verrät, lautete der Gewichtszettel auf 243 Pfund 100 Gramm (13 Pfund mehr als im Juli vor. Jahres.) Auf die Frage, was der Fürst dazu gesagt, antwortete der Besitzer der Waage: „Ja schauen 'S, viel hot er net gefogt: er schüttelt 'd' Kopp und moant, dös Gewicht wär' holt' a bißl' z'viel. A Tholer hat er m'r noch g'gehe!“

— Berlin, 9. August. Die Konferenz in Heidelberg ist, nachdem volles Einvernehmen über ein Steuerreform-Programm erzielt war, gestern geschlossen worden.

— Wien, 9. August. Der Grazer „Tagespost“ geht „aus verlässlicher Quelle“ die Nachricht zu, daß auf dem Marsche von Brood nach Dervent, welcher bei sengender Hitze vollzogen wurde, von einem Bataillon des steiermärkischen Regiments Hartung 31 Mann dem Sonnenstiche erlegen sind. Sie wurden auf dem katholischen Friedhofe zu Dervent beerdigt.

Paris, 7. August. Der neue Streik im Kohlenbecken von Anzin ist schon wieder beendet, aber der Streik der Pariser Droschkentreiber dauert fort. Man schätzt die Zahl der Streikenden auf 4500. Der Polizeipräfekt hat den Kutschern gestattet, eine Generalversammlung im Zirkus Fernando zu halten. Einige Blätter behaupten, die Regierung habe der Compagnie générale des Petites Voitures Trainsoldaten als Kutscher angeboten. Das ist bisher nicht geschehen und wird auch wahrscheinlich nicht geschehen. Dagegen scheint es der Compagnie gelungen zu sein, eine Anzahl neuer Kutscher anzuwerben. In die Stille der Politik bringt heute das Pariser Journal einige Abwechslung, indem es einen Feldzug eröffnet, dessen Zweck ist, dem Herzog von Amale auf 7 Jahre zum Präsidentenstuhl zu verhelfen. Der Verf. dieses Artikels, der Orleanist Louis Teste, beweist eingehend, warum sich die Kandidatur des Herzogs empfehle. Der pikanteste Theil seiner Arbeit ist aber eine Kritik des Marschalls Mac Mahon, die an Bosheit alles weit hinter sich läßt, was je die Republikaner über den Herzog von Magenta geschrieben haben.

Paris, 8. August. Im bonapartistischen Familienrathe, an welchem die hervorragendsten ehemaligen Staatswürdenträger Napoleon's III. theilgenommen, wurde schon vor Monaten beschlossen, daß der kaiserliche Prinz, wenn er auch nicht in aller Form als Prästendent auftreten soll, doch sich mehr in den Vordergrund stellen müsse. Es wurde insbesondere auch die Nothwendigkeit hervorgehoben, daß man volle Klarheit darüber zu gewinnen habe, wie man an den verschiedenen europäischen Höfen seine gegenwärtige Stellung betrachte. Es handelt sich hierbei um die Introdaktion des nun zum Mannesalter herangereiften Prinzen und um eine gelegentliche Reisetour, bei welcher dieser oder jener Hof besucht werden soll. Der Prinz machte kürzlich seinen ersten Ausflug dieser Art nach Scandinavien, wo er der alten bonapartistischen Beziehungen wegen eines freundlichen Empfanges gewärtig sein durfte. Die Absicht, bei dieser Gelegenheit Berlin zu berühren, wurde noch während der Tour fallen gelassen, wie es heißt, in Folge eines Winkes aus der deutschen Hauptstadt. In Paris ist man überzeugt, daß die Reise der Kaiserin nach Wien mit diesen Reisetourneen ihres Sohnes in Verbindung stehe.

Aus London wird der Pol. Korr. gemeldet: In ersten politischen Kreisen Londons wird die neuerdings aufgelaunte Angabe über einen bei der Königin Victoria gemachten Schritt des Sultans, um durch ihren Einfluß den Einmarsch der Oestreicher in Loebnien abzuhalten, keineswegs als Erfindung bezeichnet. Man fügt aber hinzu, daß das fragliche türkische Aussehen von englischer Seite einen den Kongreßbeschlüssen entsprechende Zurückweisung erfahren habe.

London, 7. August. Aus Veranlassung des Empfangs einer Deputation von nahezu 1500 Personen, die als Vertreter von 350 konservativen Vereinen den beiden englischen Congreßdelegirten Beaconsfield und Salisbury Glückwunschsadressen überreichten, kam letzterer auf die deutschen Parteiverhältnisse zu sprechen, indem er sagte: „Wir sind eben erst von einer der mächtigsten und aufgeklärtesten Nationen nach Hause zurückgekehrt. Dort war man vielleicht nicht ausnehmend erfolgreich in der Verteidigung der Volksfreiheit gegen die Macht der vollziehenden Gewalt; aber noch minder erfolgreich war man dort in der Beseitigung jener Umsturztheorien, von denen wir hier zu Lande so wenig wissen. Betrachten Sie doch die Ausweise über die dortigen Wahlen — 12 bis 13 Parteien im Staate. Dies heißt, daß diejenigen welche Ordnung und Freiheit, diese allgemein angestrebten Ziele, hochhalten, nicht im Stande sind, ihre kleineren Launen, Verböhrtheiten und Bedenken genügend zu unterdrücken und sich in einer großen Organisation zusammenzuscharen, um ihre Wünsche zu verwirklichen. Es ist dies ein großes warnendes Beispiel für andere Länder. Aber bloß bei uns werden Sie, wie ich glaube, finden, daß die Staatsgeschäfte im Gange gehalten werden vermittelt der Unterstützung einer gründlich organisirten, auf klar ausgesprochenen Grundsätzen ruhenden Mehrheit, und daraus erklärt es sich, daß der Gang unseres Staates sich so fest und leicht gestaltet, daß er durch Meinungsumschläge, denen weniger begünstigte Länder ausgefegt sind, nie nach der einen oder anderen Richtung aus dem Geleise gedrängt wird.“

London, 9. August. Standard meldet aus Konstantinopel: die Russen haben begonnen, Barna zu besetzen.

Rom, 7. August. Man meldet der „Röln. Ztg.“: Es ist unrichtig, daß die Kurie die Aufhebung des Jesuitengesetzes verlangt. Bismarck behielt sich die Aufrechterhaltung sämmtlicher Kirchengesetze vor, doch bleibt die Auslegung derselben dem gegenseitigen Einvernehmen zwischen Berlin und Rom vorbehalten.

Bukarest, 7. August. Bei Fratessi ist ein Pulvermagazin in die Luft geflogen, wodurch die Russen großen Schaden erlitten. 55 Menschen sind getödtet, 31 verwundet; außerdem ist vieles Bahnmateriale zerstört.

Konstantinopel, 6. August. Karatheodory Pascha hat Instruktionen in Betreff der mit Oesterreich abzuschließenden Konvention erhalten. Die Pforte beharrt auf der Forderung eines Okkupationstermins. Im Falle eine Verständigung nicht erfolgen wird, ist Karatheodory Pascha beauftragt, nach Konstantinopel zurückzukehren.

Konstantinopel, 9. August. General Tollleben willigte in eine theilweise Räumung der Stellungen vor Konstantinopel ein, sobald Barna vollständig den Russen übergeben sei.

Aus Nikosia, Insel Cypern, 5. August meldet Daily News: Das Fieber nimmt hier zu. Kapitän Ramson, zeitweiliger Kommandant, liegt daran darnieder, ebenso Kapit. Hill in San Yorkas und etwa ein Duzend von seiner Kompagnie. Fraglos ist Nikosia ein äußerst ungesunder Platz. Infolge der übertriebenen Forderungen der Griechen in Nikosia für Vermietung von Wohnungen wird Sir Granet Wolseley mit seinem Stabe morgen in einiger Entfernung von der Stadt ein Zeltlager beziehen.



Erlich
Dome
terhal

Agent

ein

besorg

Ge
Calw
Agent
Nicht
Altbu
Altbu
Bergo
Breit
Dach
Deder
Denn
Embe
Ernst
Geh
Dirsa

dieß
Aus
im el

nung
pflege

W

den I
zugef
leitu
halte
berse

